

## Entomologisches aus Locarno.

Plauderei von F. M.

Auf Anraten des Arztes, mich zu einem Kur-aufenthalt entweder nach Montreux, an den Vierwaldstättersee oder ins Tessin (Lugano, Locarno) zu begeben, entschied ich mich im Frühling 1896 für letztgenannten Ort, vielfach in der Hoffnung, bei dieser Gelegenheit auch gleich ein wenig die dortige Fauna kennen zu lernen. Locarno erhielt den Vorzug vor Lugano, weil kleiner, stiller und somit angenehmer speziell für den Sammler.

Gleich am ersten Abend, nachdem ich mich im gemüthlichen „Hôtel Reber“ einlogirt, machte ich meinen ersten, den Recognoscirungsausgang, gegen die Stadt hin, natürlich fleissig auf alle Mauergesimse achtend. Da, nach wenigen Schritten fand ich schon den ersten Sat.-pyri-Cocoon, ein gutes Omen! Er erwies sich zwar nachher als leer, mochte auch schon vor Jahren geschlüpft sein, immerhin, doch Aussicht auf mehr dergleichen. — Andern Tags fand ich beim Spazieren zuerst eine frische Dianth. albimacula an einer Mauer sitzend, dazu verschiedene Psychensäcke, auf die mich übrigens Herr Dr. Standfuss in freundlicher Weise aufmerksam gemacht hatte; meistens wohl *Ps. opacella*, die mir aber trotz ihrer Zahl keine ♂ lieferten, dagegen einige ♀. Auch eine grosse Art Säcke fand sich vor, wohl *villosella*, jedoch mehr vereinzelt; diese ergaben dann zu Hanse wenige ♂ und ein halbes Dutzend ♀. —

Am folgenden Tage konnte ich endlich das mittlerweile angelangte Netz benutzen und fing damit ganz in der Nähe der zauberisch schön gelegenen „Madonna del Sasso“ einige *Lyc. orion*, die mir, obwohl verflogen, als die Erstlinge dieser so hübschen Art doch Freude machten. Später, d. h. alle paar Tage an die betreffende Stelle zurückkehrend, fand ich sie jedesmal in einigen (2—6) Stücken vor, und zwar meistens in frischen Exemplaren. Sie müssen dort somit den ganzen April hindurch schlüpfen. Alle von dieser Frühlingsgeneration sind klein, keiner grösser als etwa eine *dorilis*. — Letztere Art weist zum Teil sehr deutliche gelbe Fleckenbinden auf, wie auch mehrere oben rotgelbgefärbte Arten eine intensivere, feurigere Färbung aufweisen, als diesseits der Alpen gefangene, z. B. *Pol. phlaeas*, *N. lucina* (sehr schön und gross), *Mel. phoebe*, *Par. megaera*, *C. Pamphilus*. Gefangen wurden ferner: *P. podalirius*, der in Menge flog, diverse *cardamines* ♀, grosse *L. sinapis*, *C. hyale*, 1 sehr schöne *edusa* ab.

*helice* (16. April), *Th. rubi* (flog in Menge), *L. astrarche*, *Arg. selene*, *dia*, *lathonia*, *Spil. althaeae*, zuerst am 14./4. erscheinend, *Syr. sao*, *Nis. tages*, u. A. m. Von *Heteroccren*: 2 *Ino staticeae* (♂♂) am 23./4., die mir später von 2 Seiten als v. Heydenreichii bestimmt wurden, dann eine frische *Plusia gutta* am 16./4. und andere, gemeinere Sachen.

Auf zwei kleineren Exkursionen (grössere durfte kurbalber nicht wohl unternehmen) fing ich am 17. April in dem hübsch gelegenen Dörfchen Mergoseia ein sehr schönes *apollo* ♀, das schon des frühen Fangdatums wegen einverleibt wurde, dazu vereinzelt *Lyc. orion* etc. Letztere Art war an verschiedenen Stellen zu finden, doch immer sehr einzeln, nur bei der *Madonna del Sasso* an der andern Seite einer Art Schlucht, war man fast immer sicher, welche zu fangen. 2 Tage später setzte mich das Dampfboot in Macagno, auf dem andern Seeufer, zugleich auch jenseits der italienischen Grenze, ans Land. Ich gedachte, einem kleinen Seelein, das mir auf der Karte so idyllisch vorgekommen, dem *Lago d'Elvio*, einen Besuch abzustatten. Dass Fangnetz und Schachtel nicht vergessen wurden, versteht sich. Zu fangen war aber an den ziemlich stillen Halden nicht viel; u. A. einige schöne, auffallend grosse *Nem. lucina*. — Gelegentlich eines kleinen Mittagseinbisses im Dörfchen Musignano erhielt ich von der freundlichen Wirtin auf mein Befragen, ob auch zuweilen Fremde da heraufkämen, die Antwort: Niemand! was mich denn doch verwunderte, indem ich den obgenannten kleinen See ganz reizend fand. Dieser ist, nicht ganz 700 Meter über dem Langensee gelegen, in weniger als zwei Stunden von der Dampfschiffstation auf gut gangbarem Wege zu erreichen. — Kurz nach Musignano, etwas unterhalb des Lago, sah ich an einer steilen Halde einen Falter, der sich beim Näherkommen (er nahm seinen Flug zufällig gerade gegen mich) wie eine *Erebia* ansah. Eine *Erebia* am 19. April? Als sie erbeutet war, musste ich schon dran glauben; erst nach einigem Suchen und Vergleichen kam ich zu Hanse darauf, dass es *E. evias* sein müsse, unten fast ganz schwarz, leider auch an zwei Flügeln etwas ausgerissen, doch nicht eigentlich „verflogen“. Betreffend der Flugzeit kam ich dann auf des Rätsels Lösung, indem Meyer-Dür, offenbar ziemlich ungläubig, erwähnt, *Anderegg* Sen. wolle diese Art im Wallis jeweilen „im ersten Frühjahr“, gleich nach der Schneeschmelze gefangen haben. — Beim einsamen Lago d'Elvio war noch nichts zu sehen von *Lepidop-*

teren, doch war oben auch die Vegetation sehr zurück, da in der ganzen Umgegend seit ca. 5 Monaten kein rechter Regen gefallen. Ich hielt mich, auch in Anbetracht der etwas vorgerückten Stunde, nicht allzulange hier auf; bei hohen Alpenrosenbüschen (neben Buche und Eiche!) vorbei ging's auf der andern Seite des Berges hinunter, über etwas sehr holperigen, aber für meine ungenagelten Schuhe gleichwohl noch gangbaren Weg in 1¼ Stunde zur Grenzstation Pino. Keine 100 Meter über dem Lago Maggiore waren zu meiner Verwunderung noch prächtige *Gentiana acaulis* zu finden: sind wir bei uns doch gewohnt, sie nur auf Alpweiden über 1000 Meter anzutreffen!

Es bleibt mir noch zu erwähnen, was ich durch die Zucht erhielt. Von pyri-Cocons fanden sich noch einige, jedoch nur 1 mit lebender Puppe, diese am Hôtel selber, leider missriet in der Folge auch diese, vielleicht in Folge der schlechten Witterungsverhältnisse daheim. Auch Raupen von *Agrotis praecox*, durch Zufall im Sande der Maggia-Mündung entdeckt, ergaben nur 1 Falter, die andern verunglückten, wahrscheinlich weil ich ihnen nicht die richtigen Existenzbedingungen bieten konnte! Einige Porth. similis-Raupen ergaben daheim zum Teil Stücke mit vermehrten schwarzen Flecken auf den Vorderflügeln, auch im Apex und neben der Querrippe. Endlich lieferte eine kleine Puppe, unter einem Mauergesims eingeheimst, eine *Spil. fuliginosa*, die ganz offenbar der südlichen v. *fervida* angehört; also auch nicht zu verachten! —

Dies Alles mag ja noch keine sehr reichhaltige Ausbente ausmachen, doch ist nicht zu vergessen, dass ich des Hauptzwecks meines Aufenthaltes eingedenk sein musste. Ich hätte auch gern meine Spaziergänge weiter hinauf ausgedehnt, es war aber schon wegen der anhaltenden Dürre nur auf wenig Blumen, somit auch wenig Falter, zu rechnen. — Das Wetter war während der 3 Wochen meines Verweilens fast ununterbrochen hell, sonnig, mit etwas Wind, zumal gegen Nachmittag stärker werdend; es entsprach letzterer Umstand den Prospekten nicht ganz, indem Locarno als windgeschützt empfohlen wird. Die Locarneser klagten auch nicht wenig über den „ewigen Wind“, wir Chranten befanden uns aber doch dabei noch um Vieles besser, als daheim bei den Schneestürmen! Man wird sich vielleicht noch erinnern, wie wahrhaft scheusslich es allen Berichten nach auf der Nordseite der Alpen oft aussah im April 1896! Was den Aufenthalt in

Locarno, neben der prachtvollen Umgebung, besonders angenehm macht, das sind die geringen Temperaturschwankungen; bei schönstem Sonnenschein, nach hellen Nächten, von morgens bis abends bloß 4–6° Unterschied, während es anderswo oft 10° ausmachte.

Ich will hier abschliessen; Zweck meiner Plauderei war, diesen oder jenen Sammler auf diesen von Entomologen wohl wenig besuchten, so schönen Erdenfleck aufmerksam zu machen. Vermutlich würde ein fleissigerer Sammler, der vielleicht im Mai sich noch ein wenig verweilen wollte, eine weit reichhaltigere Fangliste aufstellen können!

### Rhopalocerenfauna von Neu-Ruppin und Umgegend.

Von Max Nürnberg. (Fortsetzung)

- Leucophasia sinapis*, Senfweissling; Mai und dann wieder September; in Wäldern; Raupe auf Schotengewächsen. Gemein.
- Colias hyale*, goldem 8; Mai, dann wieder August; gern auf Kleefeldern; Raupe auf Wicke. Häufig.
- edusa*, Postillon; August; auf Feldern; Raupe auf Cytisus. Häufig.
- var. *helice*. Selten.
- Rhodocera rhamni*, Citronenvogel; nach der Ueberwinterung im März als Lenzbote, dann August; gern in Wäldern; Raupe an Weg- und Kreuzdorn. Gemein.
- Thecla betulae*, Birkenfalter; Juli — September; Raupe an Schlehen. Häufig.
- spini*. Wie *betulae*.
- W. album*, weisses W.; Juni — Juli; Raupe auf Ulmen. Selten.
- pruni*; Juli; überall zu finden; Raupe auf Schlehen und Pflaumen. Häufig.
- rubi*, Himbeerfalter; Mai — Juni; in Wäldern, in denen besonders Himbeer- und Brombeersträucher wachsen; Raupe auf Himbeere u. Brombeere. Häufig.
- Polyommatus virgaureae*, Dukatenvögelchen; Juli — August; in lichten Wäldern und auf blumenreichen Waldwiesen; Raupe an Goldrute. Gemein.
- hippotoë*, Chryseis; Juni — Juli; auf Waldwiesen; Raupe an Ampfer. Häufig.
- alciphron*; Juni — Juli; wenige Male auf Wiesen beobachtet. Selten.
- dorilis*; Juli, auf Bergen; Raupe an Ampfer. Häufig.
- phlacas*; 2 Generationen, Mai und Oktober; Raupe auf Ampfer. Häufig.
- amphidamas*; Juni; auf feuchten Wiesen. Raupe an Ampfer. Häufig.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Entomologisches aus Locarno. 42-43](#)